

| #5 TOMORROW
TRIBAL |



| DONNERSTAG
28. MÄRZ '24
18.00 UHR |

| COLLEGIUM
NOVUM
ZÜRICH
CN
Z: |

| MUSEUM
FÜR
GESTALTUNG |

COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH

Das Collegium Novum Zürich (CNZ), 1993 gegründet, ist aus der Schweizer Kulturszene nicht mehr wegzudenken. Das 23-köpfige Ensemble hat sich ganz der aktuellen Musik verschrieben, die es auf drei Arten pflegt: durch Kreation, Bewahrung und Vermittlung.

Das Ensemble sieht es zunächst als seine Aufgabe an, das Entstehen von neuer Musik zu befördern: durch die gezielte Vergabe von Kompositionsaufträgen und die enge Zusammenarbeit mit Komponist:innen. Hierbei entstehen sowohl gross besetzte Ensemblewerke als auch spartenübergreifende Werke, die auf unterschiedlichste Spielstätten zugeschnitten sind. Produktionen reichen vom klassischen Konzerterlebnis – mit orchestraler, kammermusikalischer oder solistischer Besetzung – über Musiktheater bis hin zu Improvisation und Performance. Sodann geht es um die Bewahrung des schon Geschaffenen. Neben ungehörter Musik pflegt das CNZ ein Repertoire von Meisterwerken des 20. Jahrhunderts, die weder in den Kanon des klassischen Konzertbetriebs noch in das brandaktuelle Programm der Avantgarde passen.

Schliesslich sieht das Ensemble seine Aufgabe darin, möglichst vielen Menschen Teilhabe am Reichtum der aktuellen Musik zu ermöglichen. Mit seinen kreativen Programmen spricht es ein breites Publikum an, ausserdem pflegt es verschiedene Vermittlungsformate.

Das CNZ tritt regelmässig im In- und Ausland auf und gastiert bei renommierten Festivals und Veranstaltern.

TOMORROW TRIBAL QUARTET:
BRIAN ARCHINAL — *No-Input-Mixer, Vibrafon,
Megafon, Perkussion*
GILLES GRIMAÏTRE — *Klavier, Korg-Orgel*
SASCHA ARMBRUSTER — *Sopransaxofon, Tubax*
LUCAS NIGGLI — *Drums, Perkussion*

MICHAEL EIGENMANN — *Licht*

PETER ABLINGER (*1959) *Auszüge aus Voices and Piano* für Klavier und Zuspield (seit 1998)

Bonnie Barnett
Cecil Taylor
Angela Davis

12'

PAULINE OLIVEROS (1932–2016) *Approaches and Departures – Appearances and Disappearances*

(1994)

10'

PETER ABLINGER (*1959) *Regenstück aus Instruments &*

(2006)

12'

Pause VI WEINMANN (*1994) *Hogar, interaktive Installation*

(2024, UA*)

LUCAS NIGGLI (*1968) *Tomorrow Tribal*

(2024, UA*)

45'

VI WEINMANN *Hogar*

«Hogar» ist spanisch und bedeutet auf Deutsch so viel wie «Heimstätte». In Vi Weinmanns interaktiver Installation, die vor dem Konzert und in der Pause offen ist, stehen kleine und grosse Geheimnisse im Fokus – von den eigenen vier Wänden des Komponisten über offene Geheimnisse einflussreicher Personen bis hin zu staatlichen Geheimverträgen. Offenbart werden die Geheimnisse mittels Videoprojektion, Textmaterial und bearbeiteten Audioaufnahmen, die im oberen Foyer des Museums für Gestaltung angeordnet sind. Das Publikum kann sich frei durch die Installation bewegen und durch Interaktion mit den einzelnen Elementen die gezeigten Inhalte – auf mysteriöse Art und Weise – beeinflussen. Das Auftragswerk des Winterthurer Komponisten ist demnach ein echter Geheimtipp.

PETER ABLINGER *Voices and Piano*

«Musik analysiert Realität», schreibt Peter Ablinger im Kommentar zu seiner Werkserie *Voices and Piano*, an der er seit 1998 arbeitet und die bislang aus 62 Einzelstücken besteht. Das Prinzip ist immer dasselbe: Die Basis bildet die Aufnahme der Stimme einer bekannten Persönlichkeit – Auszüge aus politischen Reden, Interviews oder Lesungen. Ablinger unterzieht diese Aufnahmen einer temporalen und spektralen Analyse und macht daraus dann eine Klavierstimme. So ist das Klavier bei *Voices and Piano* nicht ein eigentliches Begleitinstrument der zugespilten Stimmen, sondern der Versuch eines musikalischen Abbilds, eine Art Verdopplung. Ablinger nennt diesen Ansatz «Phonorealism» und wendet ihn auch in anderen Werken – z.B. in *Quadraturen* – immer wieder an. In unserem Konzert erklingen drei Stücke aus *Voices and Piano*, jeweils benannt nach den Personen, die hinter den zugespilten Stimmen stehen: «Bonnie Barnett», «Angela Davis» und «Cecil Taylor». Bonnie Barnett ist eine Sängerin, Komponistin und Improvisatorin im Grenzbereich zwischen Neuer Musik und Jazz, die seit den 1980er-Jahren in Los Angeles als Musikerin, aber auch als Radiomoderatorin wirkt. Ebenfalls ein begnadeter Improvisator war Cecil Taylor, der – nach einem Kompositionsstudium u. a. bei Henry Cowell – mit seiner rhythmisch teilweise hochkomplexen Spielweise unzählige Jazzpianisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts beeinflusste. Angela Davis gehört zweifellos zu den wichtigsten afroamerikanischen Bürgerrechtlerinnen und Philosophinnen seit den 1960er-Jahren.

PAULINE OLIVEROS *Approaches and Departures – Appearances and Disappearances*

Hört man sich das Stück nur an, würde man es nicht denken – aber für *Approaches and Departures* hat die amerikanische Komponistin Pauline Oliveros keine einzige Note gesetzt. Die Partitur besteht allein aus in Prosa geschriebenen Anweisungen, wie sich einem bestimmten Ton (auf Englisch «pitch», also Tonhöhe) angenähert und wie sich wieder davon entfernt werden soll. Bezüglich Besetzung besteht grosse Freiheit – das Stück kann solo, im Duo oder im Ensemble gespielt werden. Der anvisierte Ton wird von den Interpret:innen selbst gewählt und dann mit möglichst grosser Variation vor- und nachbereitet. Oliveros bietet am Ende der kurzen Prosa-Partitur fünf einfache Optionen:

1. Approach a selected pitch.
2. Depart from a selected pitch.
3. Play an approach without sounding the selected pitch.
4. Play a departure without sounding the selected pitch.
5. Just listen.

Die Dauer der musikalischen Gesten ist offen. Je nach Anzahl Musiker:innen und Zusammensetzung der Instrumente kann das Stück also völlig unterschiedliche Farben und Formen annehmen. Typisch für Oliveros erfordert *Approaches and Departures* sehr genaues Hinhören – und zwar nicht hauptsächlich auf die Töne selbst gerichtet, sondern auf das, was davor und danach erklingt.

PETER ABLINGER *Regenstück*

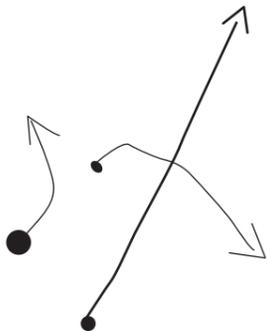
Das «Regenstück» von Peter Ablinger ist umrahmt von einer sogenannten Tropfeninstallation – Wasser aus einem nassen Tuch o. Ä., das auf eine Membran tropft und so eine ritardierende Rhythmik vorgibt. Dazu spielen Sopransaxofon, Klavier und Vibrafon in hohem Register aus einer Partitur, die sehr offen gehandhabt wird. Die Noten stellen eine Art Komposition von Regen dar: Ablinger hat Aufnahmen von Wassertropfen spektral analysiert und in Töne gesetzt – dasselbe Prinzip also wie bei den Stimm-aufnahmen in *Voices and Piano*. Die Noten sind hier aber nicht konventionell zu interpretieren, wie im Vorwort zu lesen ist: «Begonnen wird NICHT mit Takt 1, sondern irgendwo». Und auch aufgehört wird nicht am Schluss der Partitur, sondern irgendwo. Das Stück lässt den Musiker:innen also viel Offenheit – so viel sogar, dass Ablinger selbst gar nicht von einem Stück redet, sondern von einem «offene[n] Projekt». So hatte denn auch die Uraufführung 2006 in Berlin den Untertitel «KEIN KONZERT». Vielleicht kann man stattdessen eher von einer klanglichen Reflexion über das Verhältnis von musikalischer und «natürlicher» Zeit sprechen.

LUCAS NIGGLI

Tomorrow Tribal

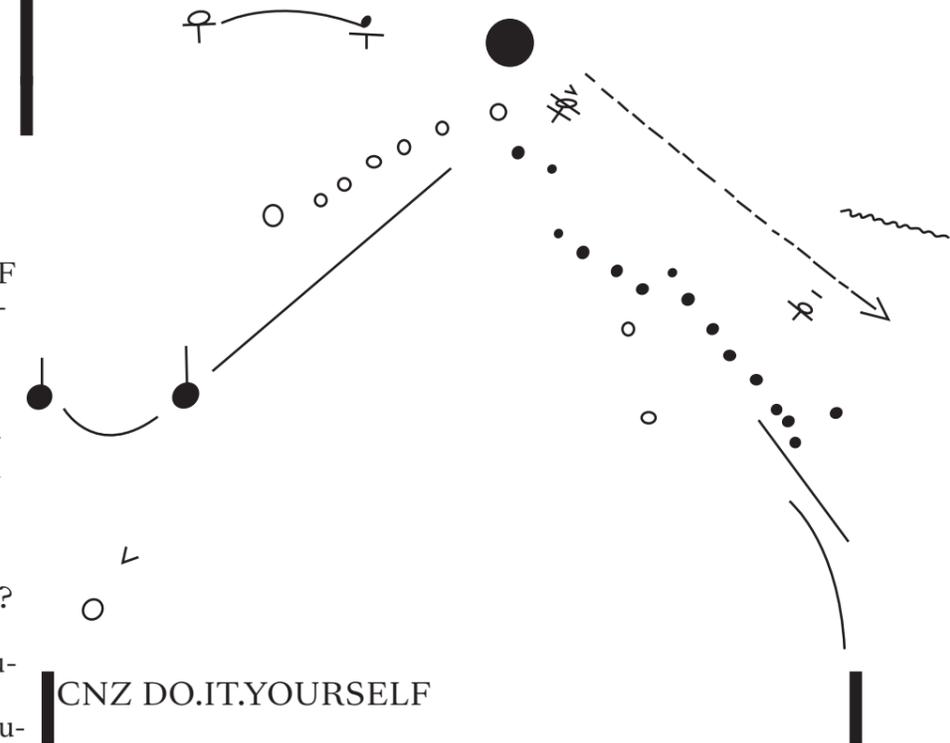
«Tomorrow Tribal» steht für das Spiel, für das Risiko, für das Unmittelbare – und gleichzeitig für das Nicht-Beliebige, für höchste Präzision. Lucas Niggli's Auftragswerk für das Tomorrow Tribal Quartet, dem neben ihm selbst am Schlagzeug die drei CNZ-Mitglieder Brian Archinal, Gilles Grimaître und Sascha Armbruster angehören, basiert auf einem Set von 16 Spielkarten, die die Dramaturgie der Musik diktieren. Auf jeder Karte ist ein spezifisches musikalisches Motiv abgebildet, inspiriert durch das gemeinsame Musizieren der vier Musiker sowie durch einzigartige Ausdrücke in ganz verschiedenen, teilweise obskuren Sprachen. «Lagom» (schwedisch für «nicht zu viel und nicht zu wenig, genau richtig»), «Ukiyo» (japanisch für «im Augenblick lebend») oder «Kephaloporusis» (altgriechisch für einen zumeist temporären Zustand geistiger Verwirrtheit nach intensivem Stress) übertiteln die Motivkarten; es sind Begriffe, für die es keine wörtlichen Übersetzungen gibt – die einzigartig sind, genau wie die einzelnen Instrumente und Klangsprachen der vier Musiker. Jeder im Quartett besitzt alle 16 Karten und kann – aber muss nicht – jede einmal spielen. Dafür steht in der Mitte des sogenannten «Boiler Rooms» ein Spieltisch. Wenn eine neue Karte gespielt wird, können die anderen Musiker entscheiden, ob sie direkt zum neuen Motiv springen, vom alten zum neuen «morphen», oder nicht darauf reagieren. Das Stück lebt von spontanen, intuitiven musikalischen Handlungen – so wird jede Aufführung einzigartig sein. Auskomponiert ist lediglich der groovig-melodische Final-Kanon, auf den das Quartett kurz vor Ende der 45 Minuten einbiegt. «Tomorrow Tribal» wird ein explosiver und spielerischer musikalischer Rausch voller Überraschungen – und die eine oder andere Joker-Karte kommt sicher auch noch zum Einsatz.

Lukas Nussbaumer



MIT-SPIELEN

CNZ DO.IT.YOURSELF
Das Do.it.yourself-Ensemble des CNZ geht in die zweite Runde! Das CNZ lädt auch in der Saison 2023/24 wieder Musikbegeisterte ein, gemeinsam mit Musiker:innen des CNZ ein Werk zur Uraufführung zu bringen. Spielst du ein Instrument? Singst du? Bist du experimentierfreudig und neugierig auf Neues? Willst du mal gemeinsam mit Musiker:innen des CNZ eine Bühne teilen? Dann spiel mit in unserem DIY-Ensemble! Kenntnisse in Neuer Musik, Notenlesen oder Improvisation brauchst du keine – allein dein Instrument, gute Laune und Neugierde reichen aus! Ihr werdet angeleitet und unterstützt von Musiker:innen des CNZ und ihr könnt auf jedem instrumentalistischen Niveau mitspielen.



CNZ DO.IT.YOURSELF

Proben @ Zeughaus 4 im Kasernenareal
Samstag, 25. Mai 2024, 14–20 Uhr
Sonntag, 16. Juni 2024, 10–17 Uhr
Dienstag, 25. Juni – Donnerstag, 27. Juni 2024, jeweils 18–21 Uhr

Konzert @ Theater im Seefeld
Samstag, 29. Juni 2024,
Generalprobe ab 14 Uhr,
Konzert 19.30 Uhr

Leitung Susanne Peters,
Gilles Grimaître, Manon Pierrehumbert
und Brian Archinal

Geeignet für alle interessierten Musikbegeisterten, Amateurmusiker:innen und Neugierigen ab 12 Jahren

Anmeldung bis 24.03. oder ausnahmsweise Ende März an diy@cnz.ch. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, die Aufnahme richtet sich nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

Bitte gib uns deinen Namen, dein Alter und dein Instrument an und schreib uns kurz, was du gern für Musik machst und ob du gerade ein bestimmtes Stück spielst. (Nur für unsere Planung, wir machen keine Selektion!)

Mehr Infos unter www.cnz.ch/mitspielen

Wer sind eigentlich die Mitglieder des CNZ?

Mit einer Fragebogen-Serie stellen wir sie vor. Diesmal:

G
I
L
L
E
S

G
R
I
M
A
Î
T
R
E

Klavier



Woher kommst du?

Ich bin in Genf als jüngster Sohn einer Familie geboren.

Welche Musik hörst du im Moment?

Im Moment reicht es von Steve Lehman (spektraler Jazz) bis zu The Dillinger Escape Plan (lärmiger und chaotischer Metal). Ich habe gerade die Musik für den Film «Poor Things» entdeckt, die von einem jungen Typen, Jerskin Fendrix, komponiert wurde und die ich fantastisch fand!

Worüber hast du zuletzt laut gelacht?

«What's the difference between a pizza and a contemporary music pianist? A pizza can feed a family.»

Wo wärst du heute, wenn du nicht Musiker geworden wärst?

Sicher immer mit einem Fuss im Kulturbereich.

Wofür bist du dankbar?

Ich habe das Glück, zu einem Teil der Bevölkerung zu gehören, den man als «privilegiert» bezeichnet. In einem reichen Land geboren zu sein, in einer liebevollen Familie, und es geschafft zu haben, von meiner Leidenschaft zu leben.

Was ist dein Pet Peeve («Lieblings-Ärgernis»)?

10-minütige WhatsApp-Sprachnachrichten.

Für wen spielst du am liebsten?

Leute, die zuhören wollen.

Was sammelst du?

Einerseits eine ganze Reihe von Synthesizern und Keyboards, wenn ich ein wenig Geld übrig habe – ich habe eine Leidenschaft für alte analoge Synthesizer. Andererseits viele Gewürze, weil ich gerne koche.

Mit wem würdest du gerne einen Tag lang tauschen?

Erik Satie.

Welche Erfindung braucht die Welt?

Wenn es eine Erfindung gäbe, die alle tödlichen Waffen auf der Welt plötzlich verschwinden liesse, würde ich das gerne begrüßen.

Was wolltest du schon immer mal gefragt werden?

Was ist dein Lieblings-Polyrhythmus?
7 gegen 11.

DIE NEUE MUSIK braucht Sie!

Menschen, die wach sind für neue Strömungen und Entwicklungen, Menschen mit Neugier und Offenheit. Menschen wie Sie! Denn Musik wird nur durch die Aufführung lebendig. Erst im Konzert kann sie sich der Beurteilung durch das Publikum stellen. Geben Sie der Musik unserer Tage eine Lebenschance und setzen Sie ein Signal zu Gunsten des heutigen Musikschaffens.

Werden Sie Gönnerin oder Gönner des CNZ!

Je nach Partnerschaft bringt die Mitgliedschaft Sie in den Genuss verschiedener Vorteile. Sie bekommen regelmässig Informationen über die Aktivitäten des Ensembles, Sie werden zu Probenbesuchen, Komponist-innengesprächen und einer jährlichen Sonderveranstaltung mit Ensemblemitgliedern eingeladen. Je nach Beitragshöhe erhalten Sie freien Eintritt zu den Konzerten in der Tonhalle, werden auf Wunsch im Jahresprogramm, auf der Website oder in den Programmheften namentlich genannt und haben die Möglichkeit, das Ensemble auf Konzertreisen zu begleiten. Gerne bieten wir Ihnen eine Anzeige im Jahresprogramm zu reduzierten Konditionen an oder kommen mit Ihnen über individuelle Wünsche ins Gespräch.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie einen Teil zur Arbeit des CNZ beitragen und teilhaben an einer lebendigen Musikgeschichte? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und wir werden Ihnen umgehend weitere Informationen zusenden.

Gönner-in

Einzelmitglied
ab CHF 500
Paarmitglied
ab CHF 800

Regelmässige Informationen, freier Eintritt zu allen Eigenveranstaltungen, Probenbesuche, Nennung im Jahresprogramm / auf der Website auf Wunsch, jährliche Sonderveranstaltungen mit Ensemblemitgliedern, zusätzliche Freikarten

Donator-in

ab CHF 10'000
Zusätzliche Benefits auf Ihre Wünsche zugeschnitten

Mäzen-in

Wir garantieren Ihnen absolute Diskretion!

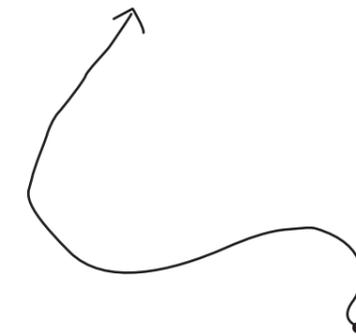
Kontakt

Collegium Novum Zürich
Seestrasse 15
8002 Zürich
info@cnz.ch

Susanna Imholz
Präsidentin
Gönner-innen CNZ
engagement@cnz.ch

Kontoverbindung
Credit Suisse
IBAN: CH28 0483 5051
0292 1100 1
SWIFT: CRESCHZZ80A

Zuwendungen an das CNZ können von den Steuern abgezogen werden.



Danke!

Wir danken der Stadt Zürich Kultur
und der Fachstelle
Kultur des Kantons Zürich
für ihre Betriebsbeiträge.

Doch auch ohne die finanzielle
und ideelle Unterstützung folgender
Stiftungen liesse sich das
ambitionierte Programm
nicht durchführen:

Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung
Ernst Göhner Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Elisabeth Weber Stiftung
Isabelle Zogheb Stiftung
Weitere Stiftungen, die nicht
genannt werden möchten.



prohelvetia

**ERNST GÖHNER
STIFTUNG**

**ernst von siemens
musikstiftung**

Elisabeth
Weber
Stiftung

Ein herzlicher Dank
gilt auch unseren treuen
Gönnerinnen und Gönnern!

Impressum

Programmtexte:
Lukas Nussbaumer

Redaktion: Adrienne Walder

Grafik: Rahel Arnold,
www.rahelarnold.com

Druck: Wir machen Druck

UNSERE NÄCHSTEN KONZERTE

#6
CNZ @ ICST
Freitag,
5. April 2024,
18:30 Uhr
ZHdK,
Konzertsaal 3

LARS MLEKUSCH — *Leitung*

Werke von DEREK WORTHINGTON,
RYAN ROSS SMITH,
MARKUS LEPPER,
LINDA BOUCHARD und
PIERLUIGI BILLONE

EINE KOPRODUKTION
MIT DEM INSTITUTE FOR
COMPUTER MUSIC AND SOUND
TECHNOLOGY (ICST) DER ZHDK

#7
CARMEN
Samstag,
4. Mai 2024,
19:30 Uhr
(Premiere)
WEITERE VORSTELLUNGEN:
7. / 8. / 10. / 12. /
14. / 23. / 25. /
27. / 28. Mai,
1. / 5. / 8. Juni
Schiffbau, Halle

WU TSANG UND MOVED
BY THE MOTION — *Inszenierung*
ZOI TSOKANOU — *Leitung*
KATIA LEDOUX und
ASUDE KARAYAVUZ — *Mezzosopran*
RYAN CAPOZZO — *Tenor*

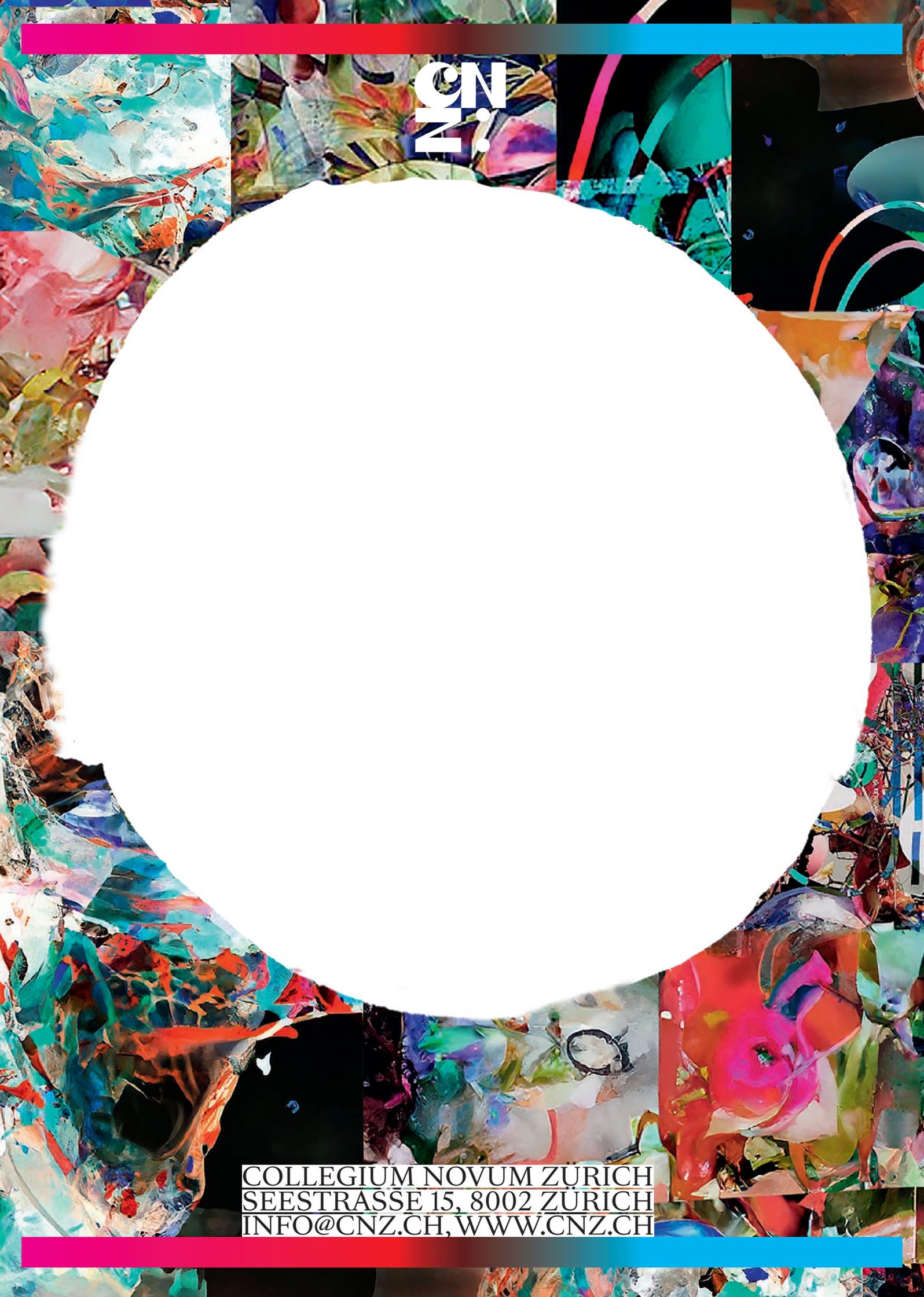
EINE KOPRODUKTION MIT DEM
SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH

#8
**CROSSING
LINES**
Donnerstag,
6. Juni 2024,
19:30 Uhr
Grosse Tonhalle

GILLES GRIMAÎTRE — *Klavier*
PETER RUNDEL — *Leitung*

WERKE VON ELISABETH LUTYENS,
HANSPETER KYBURZ (UA), MARTA
HALADZHUN (UA) UND LUDWIG
VAN BEETHOVEN

Details
und
weitere
Konzerte
unter
cnz.ch



CN
N:

COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH
SEESTRASSE 15, 8002 ZÜRICH
INFO@CNZ.CH, WWW.CNZ.CH